



Auszeichnung rotmilanfreundliche Land- und Forstwirtschaft
Abschlussstagung Rotmilan – Land zum Leben, Berlin 22. Oktober 2019

Ich freue mich, zusammen mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Frau Schwarzelühr-Sutter den heutigen Festakt durchzuführen und sechs land- und forstwirtschaftliche Betriebe zu ehren! Die Kandidaten wirtschaften mit besonderem Einsatz für den Rotmilan und zeigen in vorbildlicher Weise, dass Naturschutz und Landwirtschaft zusammen funktionieren.

Seit 2017 zeichnen wir im Projekt Land- und Forstwirtschaftsbetriebe aus, die zuvor von unseren neun Praxispartnern mit einer Bewerbung vorgeschlagen und von einer Jury begutachtet wurden. Zu den Bewertungskriterien zählten neben der Umsetzung von konkreten Maßnahmen auch Eigeninitiative und Kooperationsbereitschaft in der Zusammenarbeit mit den Praxispartnern.

In allen drei Bereichen konnten in diesem Jahr insgesamt acht Betriebe mehr als überzeugend punkten und wir freuen uns sehr, dass sechs Betriebe heute anwesend sind, um im Rahmen unserer Abschlussstagung feierlich ausgezeichnet zu werden!

Ich freue mich, die erste Laudatio an den Landwirt **Denis Schmahl aus Lippoldshausen in Niedersachsen** richten zu dürfen. Denis Schmahl bewirtschaftet einen Gemischtbetrieb mit Mutterkuhhaltung und arbeitet bereits seit einigen Jahren mit dem Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen zusammen.

Von der mittlerweile 68 ha großen Betriebsfläche befinden sich aktuell über 80 % in Agrarumweltmaßnahmen. Neben der Maßnahme „Artenreiches Grünland“ setzt Denis Schmahl auch die Rotmilanmaßnahme „Mehrjähriger Ackerfutterbau mit Luzerne“ um, die er zur Futtergewinnung für die eigene Tierhaltung nutzt. Er ist in Lippoldshausen sowie den umliegenden Dörfern mittlerweile der letzte Betrieb mit Weidetierhaltung, womit er eine herausragende Rolle bei der Aufrechterhaltung der Grünlandnutzung spielt.

Denis Schmahl ist sehr bemüht, dem LPV Landkreis Göttingen wertvolle praktische Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Praxis zu geben – auch mit Blick auf die Weiterentwicklung der Förderprogramme. Er agiert dabei kreativ und liefert Ideen, wie die



Bewirtschaftung der Flächen im Einklang mit dem Naturschutz noch verbessert werden kann. Nur so kann kooperativer Naturschutz auf Augenhöhe mit der Landwirtschaft erfolgreich sein!

Nicht zuletzt ist Denis Schmahl immer bereit, seinen Berufskollegen bei der Beantragung und Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen zu helfen. Als Multiplikator in der Region wirkt er dabei nicht nur fachlich, sondern auch menschlich sehr glaubhaft.

All das fördert in besonderer Weise die Akzeptanz rund um den Naturschutz und die Agrarumweltmaßnahmen, wofür er heute als Anerkennung diese Auszeichnung erhält – vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!



Die nächste Laudatio richtet sich an die **Erzeuger-Genossenschaft Neumark eG aus Neumark in Thüringen**, die mit dem Landschaftspflegeverband Mittelthüringen zusammen arbeitet. Das landwirtschaftliche Unternehmen nördlich von Weimar setzt auf eine nachhaltige und ressourcenschonende Landwirtschaft im Einklang mit der Natur sowie auf eine besonders tierschutzgerechte Milcherzeugung.

Mit einer Anbaufläche von fast 4.000 ha und einem Milchviehbestand von 1.600 Kühen gehört die Erzeuger-Genossenschaft Neumark zu den größten landwirtschaftlichen Betrieben der Region. Durch die Beratung des LPV Mittelthüringen und die dem Naturschutz aufgeschlossene Einstellung von Steffen Steinbrück, ist die Erzeuger-Genossenschaft ein Vorreiter in der Region für den Luzerneanbau und dem damit verbundenen Ersatz von Soja als Tierfutter. Von 2017 bis 2018 hat der Betrieb seinen Luzerneanbau in nur einem Jahr um 180 ha erweitert! Die Genossenschaft nutzt zudem ihre bedeutende Stellung im Bauernverband, um den Luzerneanbau in der Region und Politik zu bewerben.

Neben der Luzerne wurden außerdem Brachen, Blühstreifen und Mähweiden angelegt, die dem Rotmilan und weiteren Arten zu Gute kommen. Ebenso wurden Pflanzungen von zukünftigen Nestbäumen unterstützt.

Steffen Steinbrück gilt als verlässlicher Partner des Landschaftspflegeverbandes Mittelthüringen, der dem Naturschutz sehr aufgeschlossen ist. Die Erzeuger-Genossenschaft macht es vor, dass jeder landwirtschaftliche Betrieb neben der wichtigen Produktion von Lebensmitteln, die Möglichkeit hat, sich aktiv für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft einzusetzen.

Das ist vorbildlich und der Grund, weshalb der Erzeuger-Genossenschaft Neumark eG heute diese Urkunde verliehen wird – herzlichen Glückwunsch!



Der nächste zu ehrende Betrieb ist die **Wassergut Canitz GmbH aus Leipzig**, die mit unseren Partnern vom Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen kooperiert.

Die Wassergut Canitz GmbH ist ein Tochterunternehmen der Leipziger Wasserwerke und ein zertifizierter Musterbetrieb für den ökologischen Landbau. Wichtigstes Ziel des Betriebs ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet dreier Wasserwerke, weshalb Umweltschonung und Bodenfruchtbarkeit im Mittelpunkt stehen.

Auf insgesamt 750 Hektar Fläche werden Futtermittel ohne chemische Pflanzenschutzmittel angebaut, um sicher zu stellen, dass keine Verunreinigungen in das Trinkwasser gelangen.

Das Wassergut Canitz setzt eine rotmilanfreundliche Landwirtschaft mit einem hohen Grünlandanteil um. Die Grünlandflächen dienen als Weideland für Mutterkühe. Luzerne und Rotklee sind wichtige Bestandteile der Fruchtfolge.

Der Betrieb ist einer der wenigen in der Region, der die klassische Staffelmahd für die Tierfuttermittellieferung im Stall noch praktiziert und damit einer der wichtigsten Maßnahmen für den Rotmilan umsetzt.

Um Lebensräume für Kleinsäuger und andere Arten zu schaffen, hat der Betrieb mehrere Kilometer Hecken angelegt und weitere Pflanzungen geplant. Um zukünftige Nestbäume für den Rotmilan zu schaffen, sind außerdem mehrere Kilometer Baumreihen in Planung.

Direkt an das Wassergut angrenzend werden hohe Brutplatzdichten von Rotmilanen beobachtet, die auch auf die gute Nahrungsgrundlage durch die Bewirtschaftung des Betriebes zurückzuführen sind. Dies bestätigt nur unsere Entscheidung, dem Wassergut Canitz heute für seinen Einsatz zu danken und ihm diese Auszeichnung zu verleihen – herzlichen Glückwunsch!



Kommen wir nun von der Landwirtschaft in den sächsischen Forst und dem einzigen Forstbetrieb, der heute geehrt wird. Neben Maßnahmen auf Acker und Grünland, die die Nahrungshabitate für Rotmilane verbessern, sind Maßnahmen in den Wäldern und Forsten zum Schutz der Brutgebiete ebenso wichtig.

Der **Forstbezirk Oberlausitz des Staatsbetriebs Sachsenforst** arbeitet erfolgreich mit dem Förderverein der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz zusammen, um dem Rotmilan einen störungsfreien Brutverlauf zu gewährleisten.

Seit vier Jahren unterstützt der Forstbezirk die Einrichtung von freiwilligen Nestschutzzonen, die in einem Umkreis von 100 und 300 Metern um das Nest eingerichtet werden, in denen zur Brutzeit keine bzw. nur eingeschränkte Waldarbeiten ausgeführt werden dürfen. Durch das Anbringen von Baummanschetten werden die Brutbäume gegen Nesträuber, wie Marder oder Waschbär geschützt.

Der Forstbezirk Oberlausitz ist ein wichtiger Multiplikator in Sachen Nestschutz, da er die privaten Waldbesitzer betreut und berät und eine wichtige Vorbildwirkung ausübt. Er ist außerdem ein zuverlässiger Partner, wenn es darum geht, bei Störungen im Bruthabitat schnell einzugreifen.

Um den Austausch untereinander zu fördern, lädt der Forstbezirk die Praxispartner vom Förderverein Vogelschutzwarte Neschwitz regelmäßig zu Waldbesitzerversammlungen ein, um in Fachvorträgen zu informieren und mit den Waldbesitzern gezielt in Kontakt treten zu können.

Für diese gelungene und wertvolle Kooperation verdient der Forstbezirk Oberlausitz die Auszeichnung „Rotmilanfreundliche Forstwirtschaft“ – vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch!



Die **Großdrebnitzer Agrarbetriebsgesellschaft mbH aus Bischofswerda in Sachsen** arbeitet ebenfalls mit dem Förderverein der Sächsischen Vogelschutzwarte Neschwitz zusammen.

Sie bewirtschaftet einen modernen Milchviehbetrieb auf etwa 3.000 ha Betriebsfläche und hat seit 2017 den gesamten Betrieb auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt – das allein schon ist wirklich sehr beachtlich!

Damit leistet die Großdrebnitzer Agrarbetriebsgesellschaft auf riesiger Fläche einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Böden und Gewässer und zum Schutz der Artenvielfalt. Der Betrieb setzt eine rotmilanfreundliche Landwirtschaft besonders mit ihrer Grünlandbewirtschaftung um. Etwa 1.000 ha der Betriebsfläche werden als Grünland genutzt, das ab Mitte Mai vier Mal in Staffelnutzung gemäht wird.

Das ist eine optimale Maßnahme, um dem Rotmilan über den wichtigen Zeitraum der Jungenaufzucht von Mai bis Juli ein regelmäßig wiederkehrendes und hohes Nahrungsangebot zu gewährleisten. Bei dieser Flächengröße liefert diese Maßnahme ein bedeutendes Nahrungshabitat für die Brutpaare im Umkreis.

Auch der Anbau von Luzerne und deren Nutzung ist eine ebenso wichtige und von der Großdrebnitzer Agrarbetriebsgesellschaft umgesetzte Maßnahme für den Rotmilan. Das gewonnene Futter von den Grünland- und Ackerflächen wird im Betrieb als Futtermittel eingesetzt. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie es auch in einem großen Betrieb gut gelingen kann, Naturschutz und Landwirtschaft unter einen Hut zu bekommen und Maßnahmen sinnvoll in den Betrieb zu integrieren.

Wir danken der Großdrebnitzer Agrarbetriebsgesellschaft mit dieser Auszeichnung für ihren Einsatz und gratulieren sehr herzlich!



Kommen wir nun zur letzten Ehrung. Ich freue mich, Ihnen den **Lämmerhof aus Panten in Schleswig-Holstein** vorzustellen, der mit der Schrobach Stiftung zusammenarbeitet.

Der Lämmerhof von Detlef Hack liegt im Naturpark Lauenburgische Seen und wird seit 30 Jahren ökologisch und im Einklang mit der Natur bewirtschaftet. Neben Acker- und Grünlandbewirtschaftung, Gemüseanbau und Getreidevermarktung, werden Schweine, Mutterkühe und Pferde als Landschaftspfleger auf 400 ha Naturschutzgrünland eingesetzt.

„Wir möchten, dass auch die wilde Natur viel Platz auf dem Hof hat“, lautet das Motto des Betriebs. Um die Naturschutzziele dauerhaft zu sichern, hat Detlef Hack 2018 eine Stiftung für wildartenfreundlichen Landbau gegründet. Der Lämmerhof ist ein Pionier der Rotmilanmaßnahme in Schleswig-Holstein! Seit Beginn und über die gesamte Laufzeit hat er sich an der Pilotmaßnahme mit Flächen beteiligt, die 2015 als „Milanvariante“ in eine Agrarumweltmaßnahme des Landes aufgenommen wurde. Größere Vertragsflächen werden auf dem Lämmerhof unterteilt und zeitlich gestaffelt gemäht. Auch an der Agrarumweltmaßnahme „Kleinteiligkeit im Ökolandbau“ war der Lämmerhof während der Pilotphase maßgeblich beteiligt und setzt auch diese seit Beginn um.

Das Interesse am Rotmilanprojekt war groß, wodurch die Zusammenarbeit bestens funktionierte und Detlef Hack sich für die Evaluationen durch das Thünen-Institut und den DDA bereitwillig zur Verfügung stellte. Im Verlauf der Projektlaufzeit hat Detlef Hack immer wieder auf Eigeninitiative Betriebsflächen für das Projekt ins Gespräch gebracht und Kontakte zu weiteren Betrieben vermittelt, die ebenfalls Maßnahmen für den Rotmilan umgesetzt haben.

Wir bedanken uns bei Detlef Hack für sein großartiges Engagement für den Rotmilan und die Natur und freuen uns, ihm heute diese Auszeichnung zu verleihen – herzlichen Glückwunsch!

Svenja Ganteför, Deutsche Wildtier Stiftung
im Namen des Projekts **Rotmilan – Land zum Leben**